

### Psychoanalytisch-psychiatrisches Filmseminar

Das Medium Film spielt seit jeher in Psychiatrie und Psychoanalyse eine wichtige Rolle. Die psychoanalytische Modellbildung spiegelt etwas von dieser Rezeption wider. Hier sei nur an das Konzept des psychischen Apparats und an den Abwehrmechanismus der Projektion, an die zahlreichen psychoanalytischen Theorien zum Verständnis des Films und seine Funktion in Produktion und Rezeption erinnert. Auch die Psychiatrie hat das Bewegungsbild von Beginn an einbezogen. Schon Jean-Martin Charcot nutzte den Film zur Dokumentation psychopathologischer Phänomene. Seither findet der Film als Lehrfilm in pädagogischer Absicht, als Kontrollinstrument zur Überwachung im klinischen Alltag oder als Unterhaltungsmedium breite Anwendung in der Psychiatrie.

Das Kino seinerseits hat Psychiatrie und Psychoanalyse als Filmsujet schon früh zu nutzen gewusst. Kinugasa Teinosukes *Kurutta Ippēji* (1926) zeugt ebenso davon wie Georg Wilhelm Pabsts *Geheimnisse eines Seele* (1926). Bis in unsere Zeit greifen sowohl der Genrefilm wie das Arthouse-Kino, aber auch Serien im Fernsehen regelmäßig psychiatrische und psychoanalytische Themen auf.

Das psychoanalytisch-psychiatrische Filmseminar bildet ein interdisziplinäres Forum zur Diskussion von bekannten und unbekanntem Filmen und Filmserien in ihren jeweiligen Bezügen zu Psychiatrie und Psychoanalyse. Es werden psychopathologische Phänomene im Film ebenso untersucht wie filmische Darstellungen historischer Themen aus beiden Disziplinen und theoretische Beiträge zur Filmtheorie. Kommentare von Expertinnen und Experten lenken den Blick auf einzelne Aspekte.

Für Organisation und Inhalt: Thomas Stompe und Barbara U. Kadi

Die Veranstaltungen des Wintersemesters 2014 dienen der weiteren Beschäftigung mit der Thematik der

## Psychose im Film

08.10.2014, 19:30 Uhr, HS A

**Luis Bunuel: Un Chien Andalou (1929)**

Kommentar: Thomas Stompe (Psychiater)

12.11.2014, 19:30 Uhr, HS A

**Hans Weingartner: Das weiße Rauschen (2001)**

Kommentar: Eva Horvath (Psychoanalytikerin)

10.12.2014, 19:30 Uhr, HS A

**Nicolas Roeg: Wenn die Gondeln Trauer tragen (1973)**

Kommentar: Peter Schuster (Psychoanalytiker)

14.1.2015, 19:30 Uhr, HS A

**Anthony Page: I Never Promised You a Rose Garden (1977)**

Kommentar: Ulrich Kobbé (Psychotherapeut)

**Der Hörsaal A befindet sich in den  
Kliniken am Südgarten.**

Jeder Filmabend ist im Rahmen des  
Diplom-Fortbildungsprogrammes  
der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK)  
mit 3 DFP-Punkten zertifiziert.

